

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

A. Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsopferfürsorge

Sozialhilfe: Leistungen der Sozialhilfe werden nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) gewährt. Aufgabe der Sozialhilfe ist es, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der "Würde des Menschen" entspricht. Ziel der Sozialhilfe ist Hilfe zur Selbsthilfe, unabdingbar ist hierbei die Mitwirkungspflicht des Hilfeempfängers. Sozialhilfe erhält nicht, wer sich selbst helfen kann bzw. die erforderliche Hilfe von anderen - besonders von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen - erhält. Sozialhilfe wird somit nachrangig gewährt (Subsidiaritätsprinzip).

Die Leistungen der Sozialhilfeträger umfassen Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von und in Einrichtungen. Art, Form und Maß der Sozialhilfe richten sich nach den Besonderheiten des Einzelfalles. Formen der Sozialhilfe sind persönliche Hilfe, Geld- und Sachleistungen. Auf die Leistungen der Sozialhilfe besteht ein Rechtsanspruch.

Asylbewerberleistungsstatistik: Die Ausgaben und Einnahmen sowie die Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz vom 30. Juni 1993 werden ab Berichtsjahr 1994 separat erfasst. Bis einschließlich 1993 wurden sowohl die Aufwendungen als auch die Empfänger in der Statistik der Sozialhilfe gezählt.

Kriegsopferfürsorge: Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge, die im Bundesversorgungsgesetz geregelt sind, ergänzen die Leistungen der Kriegsopferversorgung, wenn die übrigen Leistungen, die die Beschädigten bzw. deren Angehörige und Hinterbliebene erhalten, zusammen mit dem Einkommen aus anderen Quellen nicht ausreichen, diesen Personen eine angemessene soziale Stellung zu sichern. Diese individuellen Hilfeleistungen gibt es in Form von persönlichen Hilfen (z. B. Beratung), Sachleistungen sowie als - statistisch allein in Erscheinung tretende - Geldleistungen (Beihilfen und Darlehen).

Öffentliche Jugendhilfe: Die Aufgaben der Jugendhilfe wurden ab 1991 durch das Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts (Kinder- und Jugendhilfegesetz - KJHG) beträchtlich erweitert und der gesellschaftlichen Entwicklung mit ihren neuen Problemlagen für Kinder, Jugendliche und Eltern angepasst.

Die Statistik der erzieherischen Hilfen besteht aus insgesamt neun Einzelerhebungen. Sie dienen der Erfassung der jungen Menschen, die zur Gewährung erzieherischer Hilfen in anderen Familien ("Vollzeitpflege"), in Heimen, Wohngemeinschaften oder auch in einer eigenen Wohnung untergebracht sind, sowie derjenigen, denen die erzieherische Hilfe in ambulanter Form durch Erziehungsberatung, Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshilfe, soziale Gruppenarbeit oder durch sozialpädagogische Familienhilfe zuteil wird. Außerdem werden die Pflugschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegekinder in Voll-, Wochen- und Tagespflugschaften mit Pflegeerlaubnis, die jährlich durchgeführten Adoptionen, Vaterschaftsfeststellungen und die Fälle eines Entzuges des elterlichen Sorgerechts nachgewiesen.

Hinzu kommt die jährliche Berichterstattung über die Ausgaben für die von den Jugendbehörden und kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt durchgeführten Maßnahmen sowie über die laufenden und investiven Ausgaben für Jugendhilfeeinrichtungen, ferner über die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für Maßnahmen und Einrichtungen der freien Jugendhilfe. Diese Statistik umfasst auch die im Zusammenhang mit der Leistungsgewährung entstehenden Einnahmen.

Alle vier Jahre werden die mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit (Kinder- und Jugenderholung, Außerschulische Jugendbildung, internationale Jugendarbeit und Mitarbeiterbildung freier Träger) erhoben. Im gleichen Turnus werden auch die verschiedenen Einrichtungen der Jugendhilfe - einschließlich der Jugendbehörden - sowie die dort tätigen Personen in der Gliederung nach Alter, Geschlecht, Berufsausbildungsabschluss und Arbeitsbereich nachgewiesen.

Behinderte: Aufgrund des Schwerbehindertengesetzes (SchwbG) wurden zweijährlich - erstmals zum 31. Dezember 1979 - alle Behinderten erfasst, bei denen vom Landesamt für Soziales und Versorgung des Saarlandes ein Grad der Behinderung (Minderung der Erwerbsfähigkeit) von mindestens 30 % festgestellt und anerkannt worden ist. Aufgrund der Novellierung des § 53 des Schwerbehindertengesetzes (SchwbG) vom 26. August 1986 werden nur noch die Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 50 % und mehr und einem gültigen Ausweis erfasst.

**1. Sozialhilfeaufwand und Aufwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
1997 bis 1999 nach Hilfearten**

Hilfeart	1997	1998	1999
Sozialhilfeaufwand			
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	390 693 786	394 157 150	370 124 390
Laufende Leistungen (ohne Hilfe zur Arbeit)	276 475 847	270 199 187	251 240 895
Laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	58 662 363	71 780 714	67 836 908
Einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	47 931 619	44 368 690	42 918 351
Einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	7 623 957	7 808 559	8 128 236
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	289 449 064	294 080 130	307 417 354
Hilfe zur Pflege zusammen	71 977 878	59 257 257	53 715 875
ambulant	7 908 967	7 993 888	8 325 211
davon in Form von			
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	2 368 113	2 409 736	2 493 222
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	1 139 601	1 070 452	1 169 810
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 562 013	2 292 364	2 329 260
anderen Leistungen	1 839 240	2 221 336	2 332 919
teilstationär	49 380	32 031	204 645
vollstationär	64 019 531	51 231 338	45 186 019
Eingliederungshilfe für Behinderte zusammen	178 461 494	193 298 820	214 113 354
Ärztliche Behandlung; Körperersatzstücke; Hilfsmittel	1 607 361	1 373 004	1 153 842
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	11 581 084	13 911 574	22 479 688
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	40 144 074	8 101 489	8 688 070
Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzbeschaffung	6 296 918	370 157	195 382
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	75 070 570	98 920 729	118 450 000
Suchtkrankenhilfe	3 516 071	4 325 778	4 963 651
Sonstige Eingliederungshilfe	40 245 416	66 296 089	58 182 721
Krankenhilfe; Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation; Hilfe zur Familienplanung	27 588 622	29 750 031	28 979 197
Sonstige Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	11 421 070	11 774 022	10 608 928
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	6 614	20 946	25 506
Vorbeugende Gesundheitshilfe	513 597	190 466	49 923
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	137 193	118 553	95 545
Blindenhilfe ¹⁾	-	-	-
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 149 819	2 294 835	2 172 365
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	8 222 022	8 741 380	7 636 045
Altenhilfe	308 504	239 017	240 943
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	83 321	168 825	388 601
Ausgaben insgesamt	680 142 850	688 237 280	677 541 744
Einnahmen insgesamt	82 840 784	61 013 869	60 321 611
REINE AUSGABEN INSGESAMT	597 302 066	627 223 411	617 220 133
Aufwand nach dem Asylbewerberleistungsgesetz			
Ausgaben insgesamt	98 172 407	82 073 756	67 042 821
davon für			
Leistungen in besonderen Fällen ²⁾	39 717 205	-	-
Hilfe zum Lebensunterhalt	32 595 911	-	-
Hilfe in besonderen Lebenslagen	7 121 294	-	-
Grundleistungen	43 169 246	61 297 733	47 491 051
Sachleistungen	4 636 642	6 042 451	6 080 979
Wertgutscheine	61 652	39 864	5 635
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	6 424 591	5 872 865	5 042 768
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	32 046 361	49 342 553	36 361 669
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	11 287 904	15 544 830	14 733 555
Arbeitsgelegenheiten	1 924 487	2 210 034	2 237 099
Sonstige Leistungen	2 073 565	3 021 159	2 581 116
Sachleistungen	839 865	909 695	700 142
Geldleistungen	1 233 700	2 111 464	1 880 974
Einnahmen insgesamt	8 023 295	8 438 450	7 903 327
REINE AUSGABEN INSGESAMT	90 149 112	73 635 306	59 139 494

1) Blindenhilfe wird im Saarland nicht nach dem BSHG, sondern nach dem saarländischen Blindenhilfegesetz gewährt. 2) Aufgrund einer Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes aus dem Jahre 1997 sind die Leistungen in besonderen Fällen für 36 Monate ausgesetzt worden.

Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - A. Sozialhilfe, öffentliche Jugendhilfe und Kriegsopferversorge

 2. Sozialhilfeaufwand 1980 bis 1999*) nach Kreisen
 - in 1 000 DM -

Jahr Träger der Sozialhilfe Stadtverband/Landkreis	Bruttoausgaben für die Sozialhilfe							
	insgesamt	DM je Ein- wohner ¹⁾	darunter					
			Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen			
			insgesamt	darunter laufende Leistungen außerhalb von Ein- richtungen	insgesamt	darunter		
					Eingliede- rungshilfe für Behinderte	Hilfe zur Pflege	Kranken- hilfe	
1980	235 227,3	220,29	91 114,9	56 806,9	139 331,8	38 972,5	81 385,0	12 390,0
Örtliche Träger	131 788,2	123,42	91 076,1	56 768,1	38 565,3	1 094,5	22 251,7	10,0
Überörtlicher Träger	103 439,1	96,87	38,8	38,8	100 766,5	37 878,0	59 133,4	1 827,0
1985	375 398,2	358,10	176 447,7	120 950,5	195 111,8	73 865,3	98 101,7	14 989,0
Örtliche Träger	217 345,8	207,33	176 088,5	120 627,2	38 967,0	2 760,8	23 768,3	10 517,0
Überörtlicher Träger	158 052,3	150,77	359,2	323,3	156 144,8	71 104,5	74 333,4	4 472,0
1990	530 378,7	495,55	284 136,4	214 400,2	246 242,2	91 833,8	118 408,0	28 073,0
Örtliche Träger	343 886,9	321,31	284 136,4	214 400,2	59 750,5	7 675,3	28 528,5	20 428,0
Überörtlicher Träger	186 491,8	174,25	-	-	186 491,8	84 158,5	89 879,5	7 646,0
1998	688 237,3	639,03	394 157,2	374 611,3	294 080,1	193 298,8	59 257,3	29 750,0
Örtliche Träger zusammen	439 338,9	407,92	394 157,2	374 611,3	45 181,8	14 392,9	8 194,6	19 252,9
dav.: Stadtverband Saarbrücken	208 726,4	588,71	192 038,7	182 422,1	20 389,1	5 249,4	3 231,3	9 409,6
Landkreis Merzig-Wadern	25 798,4	243,26	23 511,7	22 199,1	2 286,7	1 077,5	597,1	517,6
Landkreis Neunkirchen	65 165,3	436,77	58 562,8	55 959,2	6 602,4	1 643,1	1 496,7	3 256,6
Landkreis Saarlouis	66 146,5	309,72	58 107,2	55 101,6	8 039,3	2 674,2	1 024,1	3 672,6
Saarpfalz-Kreis	47 323,3	300,25	42 456,6	40 358,3	4 866,7	2 049,5	1 078,7	1 610,4
Landkreis St. Wendel	23 077,2	240,30	19 480,1	18 571,0	3 597,1	1 738,3	772,3	786,1
Überörtlicher Träger	248 898,4	231,10	-	-	248 898,4	178 905,9	51 062,7	10 497,1
1999	677 541,7	631,76	370 124,4	352 226,7	307 417,3	214 113,3	53 715,9	28 979,2
Örtliche Träger zusammen	416 847,6	388,68	370 124,4	352 226,7	46 723,2	14 562,0	8 605,0	20 085,7
dav.: Stadtverband Saarbrücken	202 291,5	573,84	180 923,3	171 879,9	21 368,2	5 340,8	3 560,9	9 733,1
Landkreis Merzig-Wadern	23 778,8	224,64	21 003,8	19 827,5	2 775,0	1 253,1	554,1	939,7
Landkreis Neunkirchen	60 458,9	407,48	53 910,7	51 931,1	6 548,2	1 835,5	1 482,4	3 127,0
Landkreis Saarlouis	64 141,3	301,91	56 604,5	53 881,3	7 536,8	2 287,5	1 095,8	3 691,9
Saarpfalz-Kreis	44 940,4	285,26	39 804,8	37 578,2	5 135,6	2 078,1	1 000,3	1 963,2
Landkreis St. Wendel	21 236,6	221,85	17 877,3	17 128,7	3 359,3	1 767,0	911,5	630,8
Überörtlicher Träger	260 694,2	243,08	-	-	260 694,2	199 551,3	45 110,9	8 893,5

*) Bis 1993 wurden Aufwendungen für Asylbewerber gemäß BSHG abgerechnet. Ab 1994 sind die Ausgaben gemäß Asylbewerberleistungsgesetz separat nachzuweisen und in den Ausgaben zum Sozialhilfeaufwand nicht mehr enthalten. 1) Bevölkerungsstand 30. Juni 1999.

3. Sozialhilfeempfänger¹⁾ nach Hilfearten und Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31. Dezember 1998

Hilfeart	Sozialhilfeempfänger insgesamt	und zwar						Ausländer oder Staatenlose
		männlich	weiblich	außerhalb	innerhalb	Hilfen gewährt durch		
				von Einrichtungen		örtliche Träger	überörtliche Träger	
Sozialhilfeempfänger								
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	51 879	21 930	29 949	51 343	545	51 848	31	9 840
Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾	12 828	6 339	6 489	5 569	7 305	5 683	7 145	1 348
und zwar								
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	3	1	2	3	-	2	1	-
vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	6	3	3	6	-	6	-	-
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	2 134	968	1 166	1 997	151	2 007	127	1 030
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2	-	2	-	2	2	-	3
Eingliederungshilfe zusammen ¹⁾	6 577	3 971	2 606	1 928	4 649	2 021	4 556	209
und zwar								
ärztliche Behandlung und Körperersatzstücke für Behinderte	676	401	275	663	13	644	32	77
heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	1 309	863	446	1 078	231	1 179	130	78
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	161	104	57	41	120	41	120	4
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	5	1	4	-	5	-	5	1
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	2 470	1 438	1 032	-	2 470	8	2 462	30
Suchtkrankenhilfe	98	64	34	12	86	12	86	5
sonstige Eingliederungshilfe	1 997	1 181	816	137	1 860	141	1 856	20
Blindenhilfe ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
Hilfe zur Pflege	3 576	1 194	2 382	1 197	2 409	1 210	2 366	91
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	386	69	317	384	2	386	-	11
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	90	77	13	10	80	10	80	3
Altenhilfe	106	15	91	106	-	106	-	2
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	136	108	28	36	100	33	103	11
Sozialhilfe zusammen¹⁾	63 307	27 644	35 663	55 540	7 799	56 137	7 170	10 582
Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner ³⁾	58,9	53,1	64,4	51,7	7,2	52,2	6,7	9,9
Regelleistungsempfänger	8 108	4 612	3 496	5 835	2 273	4 804	3 304	8 108
Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner ³⁾	7,5	8,9	6,3	5,4	2,1	4,5	3,2	7,5
LEISTUNGSEMPFÄNGER INSGESAMT	71 415	32 256	39 159	61 375	10 072	60 941	10 474	18 690
Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner ³⁾	66,5	62,0	70,7	57,1	9,4	56,7	9,9	17,4

¹⁾ Personen, die Hilfen verschiedener Art und Träger erhielten, wurden bei jeder Hilfeart und jedem Träger gezählt. ¹⁾ Ohne Mehrfachzählungen. ²⁾ Blindenhilfe wird im Saarland nicht nach dem BSHG, sondern nach dem saarländischen Blindenhilfegesetz gewährt. ³⁾ Im Jahresdurchschnitt.

**4. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 1999
nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger insgesamt	Deutsche zusammen	Nichtdeutsche				
			zusammen	davon			
				EG-Ausländer	Asylberechtigte	Flüchtlinge	sonstige Ausländer
Männlich							
unter 7	3 495	2 822	673	120	224	10	319
7 - 11	2 057	1 608	449	64	160	5	220
11 - 15	2 071	1 636	435	73	182	4	176
15 - 18	1 194	967	227	27	84	0	116
18 - 21	809	634	175	25	64	3	83
21 - 25	861	685	176	39	46	6	85
25 - 30	1 167	891	276	66	54	7	149
30 - 40	2 909	2 141	768	162	238	9	359
40 - 50	2 438	1 944	494	104	154	1	235
50 - 60	1 716	1 373	343	100	63	2	178
60 - 65	821	644	177	40	21	1	115
65 und älter	996	740	256	65	45	1	145
Zusammen	20 534	16 085	4 449	885	1 335	49	2 180
Weiblich							
unter 7	3 221	2 595	626	127	218	8	273
7 - 11	1 929	1 519	410	70	166	9	165
11 - 15	1 923	1 517	406	69	145	1	191
15 - 18	1 219	984	235	34	98	3	100
18 - 21	1 135	918	217	33	72	1	111
21 - 25	1 568	1 314	254	69	42	4	139
25 - 30	2 202	1 755	447	109	88	6	244
30 - 40	5 297	4 410	887	207	210	12	458
40 - 50	3 481	2 904	577	124	128	2	323
50 - 60	2 220	1 876	344	84	57	1	202
60 - 65	1 282	1 099	183	39	15	3	126
65 und älter	2 742	2 443	299	58	50	4	187
Zusammen	28 219	23 334	4 885	1 023	1 289	54	2 519
INSGESAMT							
unter 7	6 716	5 417	1 299	247	442	18	592
7 - 11	3 986	3 127	859	134	326	14	385
11 - 15	3 994	3 153	841	142	327	5	367
15 - 18	2 413	1 951	462	61	182	3	216
18 - 21	1 944	1 552	392	58	136	4	194
21 - 25	2 429	1 999	430	108	88	10	224
25 - 30	3 369	2 646	723	175	142	13	393
30 - 40	8 206	6 551	1 655	369	448	21	817
40 - 50	5 919	4 848	1 071	228	282	3	558
50 - 60	3 936	3 249	687	184	120	3	380
60 - 65	2 103	1 743	360	79	36	4	241
65 und älter	3 738	3 183	555	123	95	5	332
Zusammen	48 753	39 419	9 334	1 908	2 624	103	4 699

**5. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 1999
nach Geschlecht, Alter und regionaler Gliederung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Saarland	Stadtverband Saarbrücken	Landkreis				
			Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel
Männlich							
unter 7	3 495	1 660	195	580	624	273	163
7 - 11	2 057	987	120	340	348	156	106
11 - 15	2 071	983	130	326	338	173	121
15 - 18	1 194	560	76	209	172	104	73
18 - 21	809	409	36	125	127	66	46
21 - 25	861	465	30	110	142	77	37
25 - 30	1 167	679	43	151	138	113	43
30 - 40	2 909	1 577	131	366	424	268	143
40 - 50	2 438	1 335	130	362	307	205	99
50 - 60	1 716	932	77	242	244	162	59
60 - 65	821	424	50	102	133	81	31
65 und älter	996	527	54	123	149	97	46
Zusammen	20 534	10 538	1 072	3 036	3 146	1 775	967
Weiblich							
unter 7	3 221	1 554	184	557	574	230	122
7 - 11	1 929	946	127	310	328	121	97
11 - 15	1 923	914	135	310	298	153	113
15 - 18	1 219	563	111	203	178	94	70
18 - 21	1 135	539	69	173	180	110	64
21 - 25	1 568	786	85	248	233	145	71
25 - 30	2 202	1 096	107	332	350	217	100
30 - 40	5 297	2 749	289	734	772	472	281
40 - 50	3 481	1 836	182	509	503	312	139
50 - 60	2 220	1 165	115	308	350	195	87
60 - 65	1 282	649	76	186	203	118	50
65 und älter	2 742	1 232	191	371	476	302	170
Zusammen	28 219	14 029	1 671	4 241	4 445	2 469	1 364
INSGESAMT							
unter 7	6 716	3 214	379	1 137	1 198	503	285
7 - 11	3 986	1 933	247	650	676	277	203
11 - 15	3 994	1 897	265	636	636	326	234
15 - 18	2 413	1 123	187	412	350	198	143
18 - 21	1 944	948	105	298	307	176	110
21 - 25	2 429	1 251	115	358	375	222	108
25 - 30	3 369	1 775	150	483	488	330	143
30 - 40	8 206	4 326	420	1 100	1 196	740	424
40 - 50	5 919	3 171	312	871	810	517	238
50 - 60	3 936	2 097	192	550	594	357	146
60 - 65	2 103	1 073	126	288	336	199	81
65 und älter	3 738	1 759	245	494	625	399	216
Zusammen	48 753	24 567	2 743	7 277	7 591	4 244	2 331

**6. Maßnahmen der öffentlichen Jugendhilfe
1990 bis 1999^{*)}**

Art der Maßnahme	1990	1995	1997	1998	1999
Anzahl der Fälle am Ende des Berichtsjahres					
Minderjährige unter gesetzlicher Amtspflegschaft	9 273	11 142	12 084	x	x
Minderjährige unter gesetzlicher Amtsvormundschaft	342	151	149	156	149
Minderjährige unter bestellter Amtspflegschaft	603	375	157	215	143
Minderjährige unter bestellter Amtsvormundschaft	631	581	343	535	267
Minderjährige unter Beistandschaften	497	500	567	x	x
dar.: Unterhaltsbeistandschaft	469	499	483	x	x
Beistandschaften für Elternteile	x	x	x	12 193	10 727
Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses	1 711	2 397	2 768	3 111	3 276
dav.: Erziehung in einer Tagesgruppe	.	464	622	724	800
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	809	748	878	946	995
Heimerziehung	828	1 174	1 256	1 422	1 461
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	.	11	12	19	20
Anzahl der Fälle im Laufe des Jahres					
Adoptierte Minderjährige	109	107	113	91	77
dar.: ausländische Kinder und Jugendliche	.	19	34	37	18
Vorgemerkte Adoptionsbewerber	393	365	315	234	238
In Adoptionspflege untergebrachte Minderjährige	104	78	87	88	61
Vaterschaftsfeststellungen	1 156	1 339	1 608	1 404	863
dav.: durch freiwillige Anerkennung	1 048	1 204	1 425	1 265	727
durch gerichtliche Entscheidung	108	135	183	139	136
Vaterschaft nicht festgestellt	79	162	169	97	39
Institutionelle Beratung für Minderjährige und junge Volljährige	2 192	1 361	1 566	1 421	1 522
Betreuung einzelner junger Menschen	410	770	649	1 162	965
dar.: Erziehungsbeistandschaften	410	617	557	958	896
Sozialpädagogische Familienhilfe	.	210	277	476	533
Vorläufige Schutzmaßnahmen	.	186	255	221	185
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	196	126	146	110	109
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	142	105	130	127	96
Übertragung der elterlichen Sorge ganz oder teilweise auf das Jugendamt	117	88	128	126	78
Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses					
Zugänge	522	954	769	918	943
dar.: Heimerziehung	330	533	412	498	501
Familienpflege	190	158	141	140	128
Abgänge	471	582	666	654	840
dar.: Heimerziehung	284	337	419	368	500
Familienpflege	180	133	74	86	90

^{*)} Durch die Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SBG VIII) sind Vergleiche mit Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

7. Aufwand aus öffentlichen Mitteln für die Jugendhilfe 1991 bis 1998
 - in 1 000 DM -

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	1991	1995	1996	1997	1998
a) Einzel- und Gruppenhilfen					
Ausgaben insgesamt	99 387	151 653	169 364	172 865	177 359
dar.: Jugendarbeit	7 702	9 334	9 922	10 197	11 696
Jugendsozialarbeit	1 395	3 769	3 924	4 434	3 600
erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	2 606	139	130	215	298
allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	978	3 463	3 458	2 950	2 284
gemeinsame Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern)	2 874	2 270	2 324	2 194	2 224
Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituation	46	198	200	212	145
Unterstützung bei notwendiger Unterbringung zur Erfüllung der Schulpflicht	60	-	-	-	-
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	5 158	10 729	11 303	13 531	13 343
Hilfe zur Erziehung	71 279	104 936	114 456	114 047	116 231
dar.: Erziehung in der Tagesgruppe	6 054	14 934	19 702	22 147	24 107
Vollzeitpflege	5 036	8 372	9 175	10 005	11 248
Heimerziehung; Erziehung in einer sonstigen betreuten Wohnform	55 572	74 294	77 595	72 796	70 844
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	414	127	226	140	451
Hilfe für junge Volljährige	3 468	12 324	13 798	14 409	16 772
vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen	418	1 142	1 503	1 540	1 681
Mitwirkung in Verfahren vor dem Vormundschafts- und den Familiengerichten	270	176	156	197	233
Adoptionsvermittlung	290	136	156	138	127
Amtspflegschaft, Amtsvormundschaft, Beistandschaft	837	847	884	969	288
b) Einrichtungen der Jugendhilfe					
Ausgaben insgesamt	117 032	185 828	201 922	199 236	212 009
dar.: Einrichtungen der Jugendarbeit	7 430	9 859	7 635	7 749	6 950
Tageseinrichtungen für Kinder	105 162	168 172	184 665	185 372	193 986
Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung	31 145	31 408	32 951	31 833	33 395
JUGENDHILFEAUSGABEN ZUSAMMEN	247 564	368 888	404 237	403 934	422 763
EINNAHMEN	19 154	26 980	29 535	29 870	27 125

**8. Aufwand und Empfänger der Kriegsofopferfürsorge*) 1990 bis 1999
nach Hilfearten**

Art der Leistungen	1990	1996	1997	1998	1999
Bruttoausgaben und Einnahmen (1 000 DM)					
Bruttoausgaben					
darunter: Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	242,4	488,9	277,8	456,4	409,1
Krankenhilfe	30,3	8,0	15,1	12,2	13,7
Hilfe zur Pflege	11 082,5	14 409,4	9 905,0	7 948,3	7 560,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	97,5	144,2	120,1	123,3	131,3
Altenhilfe	204,9	467,1	448,8	442,8	491,3
Erziehungsbeihilfe	549,2	79,4	83,6	47,7	34,7
ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	2 363,2	3 089,6	2 972,1	2 765,1	2 559,2
Erholungshilfe	694,0	455,3	452,8	402,8	377,4
Wohnungshilfe	51,5	177,2	91,6	86,1	125,1
Hilfen in besonderen Lebenslagen	1 536,6	2 077,1	2 173,9	2 628,4	2 677,4
BRUTTOAUSGABEN INSGESAMT	16 852,1	21 396,2	16 540,9	14 913,0	14 379,8
darunter: für Sonderfürsorgeberechtigte gem. § 27c BVG	1 095,2	1 065,4	948,8	773,8	677,8
Bruttoausgaben je Einwohner ¹⁾ in DM	15,75	19,75	15,28	13,85	13,41
EINNAHMEN INSGESAMT	2 966,3	6 391,5	6 083,6	5 395,2	6 779,1
Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres²⁾					
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	30	9	11	11	7
Hilfe zur Pflege	768	610	466	458	351
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	45	33	35	30	33
Altenhilfe	15	63	63	66	64
Erziehungsbeihilfe	104	14	12	12	5
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	269	232	196	180	174
Hilfen in besonderen Lebenslagen	413	373	369	368	326
INSGESAMT	1 644	1 334	1 152	1 125	960
Einmalige Leistungen im Laufe des Berichtsjahres					
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	4	6	3	3	1
Krankenhilfe	40	10	18	18	24
Hilfe zur Pflege	6	10	11	7	1
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	-	-	-	-	-
Altenhilfe	.	662	691	690	689
Erziehungsbeihilfe	2	-	-	-	1
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	769	531	624	609	466
Erholungshilfe	758	354	328	308	246
Wohnungshilfe	9	23	12	12	18
Hilfen in besonderen Lebenslagen	145	85	72	74	58
INSGESAMT	1 733	1 681	1 759	1 721	1 504

*) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland. 1) Bevölkerungsstand im Jahresdurchschnitt. 2) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden, sind in jeder Hilfeart gezählt, die Summe der Empfänger kann daher wegen möglicher Mehrfachzählungen nicht errechnet werden.

9. Schwerbehinderte 1991 bis 1999 (jeweils 31. Dezember) nach Kreisen (Wohngebiet) und ausgewählten Merkmalen

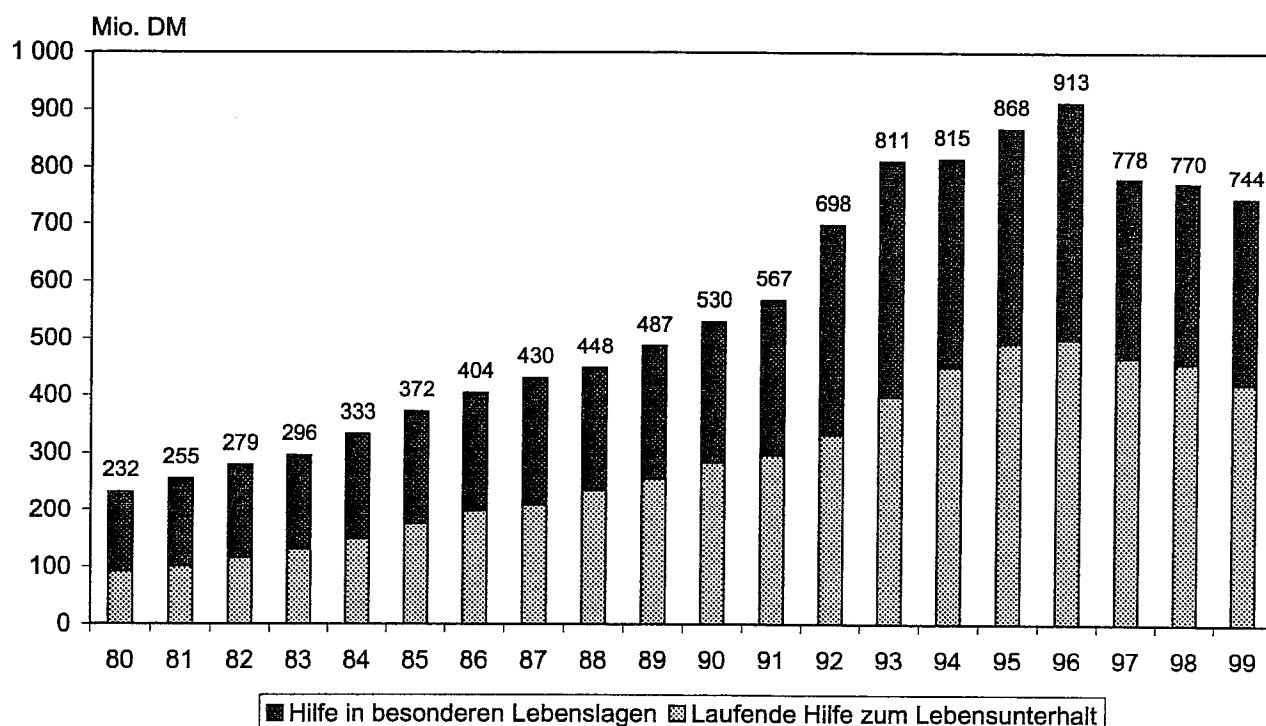
Stadtverband/Kreis (Wohngebiet) Geschlecht/Merkmal	1991	1993	1995	1997	1999
INSGESAMT					
Stadtverband Saarbrücken	30 670	32 628	31 639	29 587	30 424
Landkreis Merzig-Wadern	8 029	8 740	8 631	8 305	8 621
Landkreis Neunkirchen	12 691	13 471	13 239	12 544	12 892
Landkreis Saarlouis	17 330	18 543	18 003	16 854	17 259
Saarpfalz-Kreis	13 305	14 482	14 112	13 305	13 500
Landkreis St. Wendel	6 954	7 505	7 327	6 795	7 041
Wohngebiet Saarland zusammen	88 979	95 369	92 951	87 390	89 737
Wohngebiet außerhalb des Saarlandes	-	-	-	-	-
SCHWERBEHINDERTE INSGESAMT	88 979	95 369	92 951	87 390	89 737
in % der Wohnbevölkerung	8,3	8,8	8,6	8,1	8,1
darunter männlich					
Stadtverband Saarbrücken	18 532	19 447	18 564	17 075	17 358
Landkreis Merzig-Wadern	5 404	5 804	5 604	5 252	5 436
Landkreis Neunkirchen	8 174	8 620	8 326	7 723	7 831
Landkreis Saarlouis	11 565	12 218	11 626	10 667	10 784
Saarpfalz-Kreis	8 848	9 513	9 069	8 406	8 420
Landkreis St. Wendel	4 838	5 156	4 959	4 514	4 554
Wohngebiet Saarland zusammen	57 361	60 758	58 148	53 637	54 383
Wohngebiet außerhalb des Saarlandes	-	-	-	-	-
Schwerbehinderte insgesamt	57 361	60 758	58 148	53 637	54 383
in % der Wohnbevölkerung	11,1	11,6	11,1	10,2	10,2
SCHWERBEHINDERTE INSGESAMT					
davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
bis unter 6	459	493	471	421	384
6 bis unter 15	937	1 014	1 086	1 067	1 117
15 bis unter 18	346	372	364	401	420
18 bis unter 25	1 660	1 404	1 158	1 076	1 060
25 bis unter 35	4 578	4 608	4 207	3 707	3 185
35 bis unter 45	5 872	6 564	6 430	6 406	6 658
45 bis unter 55	12 869	12 088	10 371	9 514	9 788
55 bis unter 60	12 546	14 187	13 499	11 548	9 801
60 bis unter 62	6 279	5 874	6 337	6 148	6 050
62 bis unter 65	9 203	9 631	8 530	8 413	9 232
65 und mehr	34 230	39 134	40 498	38 689	42 042
nach dem Grad der Behinderung in v.H.					
50 bis unter 60	26 331	28 513	27 311	26 158	26 291
60 bis unter 70	14 302	15 404	14 766	14 364	14 381
70 bis unter 80	10 461	11 144	10 782	10 130	10 256
80 bis unter 90	11 114	11 392	11 002	10 183	10 537
90 bis unter 100	4 174	4 505	4 590	4 417	4 646
100	22 597	24 411	24 500	22 138	23 626
nach der schwerwiegendsten Behinderung					
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	2 465	2 345	2 053	1 748	1 670
Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen	12 013	12 095	11 134	10 224	10 029
Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	16 129	18 676	18 992	18 896	19 438

Noch: 9. Schwerbehinderte 1991 bis 1999 (jeweils 31. Dezember) nach Kreisen (Wohngebiet) und ausgewählten Merkmalen

Stadtverband/Kreis (Wohngebiet) Geschlecht/Merkmal	1991	1993	1995	1997	1999
Blindheit und Sehbehinderung	4 901	5 176	5 151	4 875	4 999
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	3 616	3 880	3 853	3 703	3 809
Kleinwuchs, Entstellungen u. a.	1 542	1 694	1 757	1 737	1 916
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	29 073	29 916	28 010	24 454	24 660
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	1 585	12 836	12 845	12 502	13 180
sonstige ungenügend bezeichnete Behinderungen	7 655	8 751	9 156	9 251	10 036
nach der Ursache der Behinderung					
angeborene Behinderung	3 665	3 649	3 460	3 387	3 376
Arbeitsunfall ¹⁾ , Berufsunfall	2 370	2 377	2 080	1 890	1 827
Verkehrsunfall	737	743	688	659	663
häuslicher Unfall	172	168	160	155	149
sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	413	406	358	335	323
anerkannte Kriegsdienst-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	4 538	4 086	3 388	2 868	2 434
sonstige Krankheit (einschließlich Impfschäden)	76 104	82 985	81 965	77 266	80 148
sonstige Ursachen oder mehrere Ursachen	986	955	852	830	817

1) Einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall.

Sozialhilfe- und AsylbLG-Leistungen im Saarland 1980 bis 1999



Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - B. Wohngeld

B. Wohngeld

Gemäß § 35 des Wohngeldgesetzes (WoGG) ist über die Anträge und Entscheidungen nach diesem Gesetz sowie über die persönlichen und sachlichen Verhältnisse der Wohngeldempfänger eine Bundesstatistik durchzuführen. Als Sekundärstatistik beruht die Wohngeldstatistik auf den Daten der Bewilligungsstellen. Sie bildet die Grundlage für die Beurteilung der sozialen und finanziellen Auswirkungen des Wohngeldgesetzes sowie für Überlegungen über die Fortentwicklung und Anpassung des Wohngeldrechts.

Allgemeiner Zweck des Wohngeldes ist es, in Form eines Zuschusses zu den Aufwendungen für den Wohnraum allen Bundesbürgern ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu ermöglichen. Sowohl für Mieter als auch für Eigentümer von Eigenheimen und Eigentumswohnungen besteht bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen ein Rechtsanspruch.

Bei Mietern von Wohnraum wird Wohngeld in Form eines Mietzuschusses und bei Eigentümern in Form eines Lastenzuschusses gewährt. In diesen Fällen spricht man vom sogenannten spitz berechneten bzw. Tabellenwohngeld.

Nach dem fünften Teil des Wohngeldgesetzes wird seit dem 1. April 1991 den Empfängern von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge ein pauschaliertes Wohngeld gewährt. Die Höhe richtet sich nach einem für jedes Bundesland gesondert festgelegten Vorhundertersatz der sozialhilferechtlich anerkannten Aufwendungen für die Unterkunft.

Diese Pauschale wird zugleich mit der Sozialhilfe/Kriegsopferfürsorge gewährt. Ein gesonderter Wohngeldantrag ist nicht mehr erforderlich. Die Mieten- und Einkommensermittlung nach dem Wohngeldgesetz entfällt ebenso wie die verwaltungsaufwendige Erstattung von Leistungen durch die Wohngeldstelle an die Träger der Sozialhilfe/Kriegsopferfürsorge.

1. Entwicklung des Wohngeldes 1980 bis 1999

Jahr	Empfänger (31.12.) von			Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch			Im Laufe des Jahres gezahltes Wohngeld
	Wohngeld insgesamt	Mietzuschuss	Lastenzuschuss	insgesamt	Mietzuschuss	Lastenzuschuss	
	Anzahl			DM			1 000 DM
1980	20 391	17 560	2 831	86	86	85	25 311
1981	21 840	18 140	3 700	116	112	136	36 239
1982	20 364	17 346	3 018	115	113	125	39 400
1983	20 544	17 760	2 784	116	116	118	40 199
1984	20 289	17 741	2 548	119	119	119	38 784
1985 ¹⁾	23 017	20 412	2 605	119	120	113	39 589
1986 ¹⁾	27 411	23 537	3 874	149	150	144	56 643
1987 ¹⁾	29 655	25 812	3 843	153	155	142	64 343
1988 ¹⁾	32 576	28 965	3 611	155	157	139	63 808
1989 ¹⁾	27 565	24 368	3 197	157	160	137	60 605
1990 ¹⁾	26 778	23 718	3 060	162	165	139	60 143
1991 ¹⁾	30 770	27 697	3 073	168	171	137	61 870
1992 ¹⁾	33 784	30 860	2 924	176	180	138	71 712
1993 ¹⁾	32 663	30 211	2 452	192	196	138	76 275
1994 ¹⁾	32 284	30 057	2 227	205	211	136	75 880
1995 ¹⁾	34 684	32 641	2 043	220	225	141	85 463
1996	36 613	34 658	1 955	227	231	146	91 961
1997	37 136	35 214	1 922	230	234	155	97 838
1998	37 620	35 708	1 912	230	233	151	99 417
1999	39 289	35 708	1 912	236	233	151	95 478
davon							
spitz berechnet	17 039	15 292	1 747	159	159	159	33 662
pauschaliert	22 250	22 250	x	295	295	x	61 816

1) Einschließlich rückwirkende Bewilligungen.

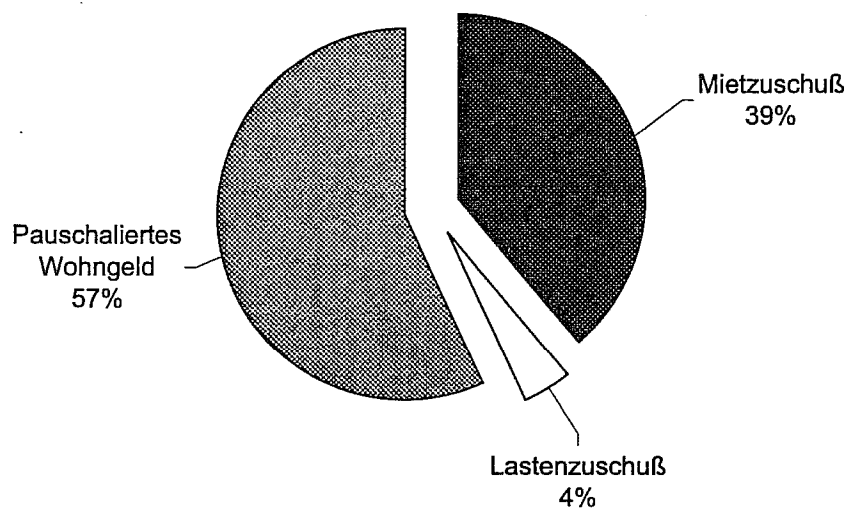
Kapitel XVII Öffentliche Sozialleistungen - B. Wohngeld

2. Wohngeldempfänger 1990 bis 1999 nach Haushaltsgröße und durchschnittlichem Wohngeldanspruch

Haushalte mit ... Personen	1990		1995		1997		1998		1999	
	Anzahl der Empfänger	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Anzahl der Empfänger	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Anzahl der Empfänger	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Anzahl der Empfänger	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Anzahl der Empfänger	durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch
Empfänger von pauschalitem Wohngeld¹⁾										
1	X	X	7 229	216	7 702	225	7 742	223	9 012	222
2	X	X	4 946	287	5 143	294	5 287	293	5 836	293
3	X	X	3 263	337	3 391	353	3 429	349	3 767	349
4	X	X	1 916	378	1 963	394	1 930	390	2 098	391
5	X	X	863	400	902	435	874	439	960	444
6 und mehr	X	X	585	483	539	522	521	520	577	531
Insgesamt	X	X	18 802	289	19 640	300	19 783	297	22 250	295
Mietzuschussempfänger										
1	11 490	124	6 566	98	7 161	99	7 121	99	6 729	99
2	4 815	173	2 531	136	2 750	141	2 761	141	2 724	148
3	2 998	203	1 553	158	1 903	168	2 023	170	1 941	176
4	2 525	210	1 731	191	2 055	217	2 099	219	2 036	223
5	1 113	233	862	212	966	244	1 107	260	1 055	267
6 und mehr	777	315	596	278	739	333	814	350	807	357
Insgesamt	23 718	165	13 839	138	15 574	150	15 925	155	15 292	159
Lastenzuschussempfänger										
1	561	94	522	97	513	103	528	99	499	104
2	444	117	388	123	355	130	373	13	329	132
3	349	148	212	137	229	161	226	153	226	158
4	969	135	437	157	373	164	352	169	284	184
5	539	171	313	167	288	194	266	184	250	203
6 und mehr	198	235	171	230	164	277	167	259	159	277
Insgesamt	3 060	139	2 043	141	1 922	155	1 912	151	1 747	159
WOHNGELDEMPFÄNGER INSGESAMT										
1	12 051	123	14 317	158	15 376	162	15 391	161	16 240	167
2	5 259	168	7 865	230	8 248	236	8 421	236	8 889	242
3	3 347	197	5 028	273	5 523	281	5 678	278	5 934	285
4	3 494	189	4 084	275	4 391	291	4 381	290	4 418	300
5	1 652	213	2 038	285	2 156	317	2 247	320	2 265	335
6 und mehr	975	299	1 352	361	1 442	397	1 502	399	1 543	414
INSGESAMT	26 778	162	34 684	220	37 136	230	37 620	230	39 289	236

1) D.h. Sozialhilfeempfänger und Empfänger von Kriegsofopferfürsorge.

Wohngeldempfänger im Saarland Ende 1999 nach Art des Anspruchs



Wohngeldempfänger im Saarland Ende 1999 nach der Haushaltsgröße

